

# Erfahrungsbericht ERASMUS

Partnerhochschule: Universidad Autónoma de Madrid (Spanien)

Studienfach: Volkswirtschaftslehre (M.Sc.)

Zeitraum: SoSe 2022

## **Anmelde- und Einschreibeformalitäten**

Ich habe meinen Platz im Erasmus-Programm über das Nachrückverfahren bekommen. Nachdem ich mich bei Dr. Steffen Minter, dem Erasmus-Koordinator für Wirtschaftswissenschaften an der Uni Freiburg, informiert habe konnte ich in Absprache mit ihm und Andra Volintiru, seiner Assistentin, eine Partneruniversität auswählen. Schnell fiel die Wahl hier für mich auf Madrid. Nachdem ich alle Unterlagen zur Bewerbung eingereicht hatte bekam ich auch bald die Zusage bzw. die Admission Letter durch die Universidad Autónoma de Madrid (oder kurz: UAM) zugeschickt.

Alle weiteren offiziellen Vorbereitungen liefen dann über das Erasmus-Portal „Mobility-Online“ der Uni Freiburg, in dem man sich anmeldet und wie bei einer Checklist die einzelnen Schritte im Workflow abarbeiten kann. Dies empfand ich als sehr hilfreich.

## **Kurswahl und Studienplanung**

Ein wichtiger Teil der Vorbereitung ist das Learning Agreement, in dem alle Kurse, die man an der Partneruniversität belegt, festgehalten sind. Da mein Spanischniveau für die meisten Kurse nicht ausreichend war, kamen für mich nur englischsprachige in Frage. Auch musste ich darauf achten nur Kurse aus dem vierten Studienjahr in Spanien zu wählen, da ich als Masterstudent mir nur diese anrechnen lassen konnte. Zur Erklärung: Der Bachelor dauert im Gegensatz zu Deutschland vier Jahre in Spanien. Das letzte Jahr ist also mit unserem ersten Masterjahr zu vergleichen. Außerdem gab es ein (englischsprachiges) offizielles Masterprogramm, aus dem ich ebenfalls Kurse belegen konnte. Diese erforderten allerdings eine gesonderte Bewerbung an die Masterkoordinatorin Frau Kaman Wu im International Office der UAM. Unter all diesen Aspekten hatte ich also keine allzu großen Auswahlmöglichkeiten bei der Kurswahl. Herr Dr. Minter und Frau Volintiru haben mich hier aber großartig unterstützt, so dass ich mein Learning Agreement problemlos aufsetzen konnte. Dieses kann zu Beginn des Auslandsaufenthalts auch noch einmal geändert werden.

Letztendlich habe ich die Kurse „Advanced Microeconomics“ und „Public Sector Economics“ aus dem vierten Bachelorjahr sowie den Kurs „Competition Economics“ aus dem Masterprogramm „Master in Quantitative Economic Analysis“ belegt. Dazu kam noch ein Sprachkurs, der nicht im Learning Agreement aufgeführt ist, da er direkt am „Servicio de Idiomas“ der UAM und nicht über die

wirtschaftswissenschaftliche Fakultät dort angeboten wird. Die hier erworbenen ECTS-Punkte zählen aber trotzdem zur Anrechnung dazu.

## **Unterschiede zum deutschen Studiensystem**

Das spanische Studiensystem unterscheidet sich auf jeden Fall vom deutschen. Insgesamt ist alles viel schulischer, anstatt in großen Hörsälen mit vielen Studierenden finden alle Veranstaltungen in vergleichsweise kleinen Klassenräumen statt. Die Anzahl der Studierenden pro Kurs ist daher auch deutlich kleiner als man es aus Freiburg gewöhnt ist. Dadurch ist alles weniger anonym und macht die Dozenten auch etwas „nahbarer“. Oft ist der Unterricht eher interaktiv gestaltet und aktive Mitarbeit wird gefordert, was teilweise auch in die Endnote mit einfließt. Damit komme ich auch zu einem weiteren wesentlichen Unterschied zum deutschen Studiensystem: Die Note setzt sich aus mehreren Teilleistungen zusammen, und nicht wie bei uns üblich hauptsächlich aus der Klausur und eventuell noch einer Übungsleistung. Die Endklausur macht in vielen Fällen nur 40-50% der Note aus. Der Rest setzt sich zusammen aus regelmäßigen Abgaben, Gruppenarbeiten/-projekten, Midterm-Exams, Präsentationen, Kurzttests (sogenannte „Quizzes“) etc. Außerdem, wie schon erwähnt, regelmäßige Mitarbeit. In vielen Kursen herrscht auch Anwesenheitspflicht, was genauso in die Note einfließen kann. Das ist schon eine ziemliche Umstellung gewesen, da man aus Freiburg/Deutschland gewöhnt ist flexibler in der eigenen Studiengestaltung und -umsetzung zu sein.

Mit Ausnahme von „Advanced Microeconomics“ war ich mit meiner Kurswahl auch sehr zufrieden und hatte das Gefühl ich habe viel gelernt, gerade nachdem man sich etwas an das Unterrichtssystem gewöhnt hatte. Ich hatte im Allgemeinen jedenfalls sehr gute Dozenten die ihren Stoff gut vermitteln konnten. Das Niveau war insgesamt ähnlich oder sogar etwas weniger anspruchsvoll als in Deutschland. Ich empfand zwar die ganzen Abgaben unter dem Semester eher als störend, ein Vorteil dabei war allerdings, dass nicht alles von der finalen Klausur abhing. Das ist denke ich auch etwas Typ- bzw. Gewöhnungssache.

Advanced Microeconomics kann ich allerdings nicht wirklich empfehlen. Wir wurden mit Übungsaufgaben förmlich überschüttet, die nie jemand so wirklich verstanden hat. Die Dozentin hat ein sehr hohes Tempo vorgelegt und man war eigentlich die ganze Zeit nur mit dem Abschreiben der Lösungen beschäftigt. Es war sehr schwierig überhaupt etwas von dem Stoff zu verstehen.

## **Sprachkurs**

Der Sprachkurs am Servicio de Idiomas hat sehr viel Spaß gemacht. Unsere Lehrerein, Sol Chaves Gálvez, war wirklich super und hat den Unterricht sehr interaktiv gestaltet, was uns das Lernen und vor allem aktive Sprechen der spanischen Sprache sehr erleichtert hat. Für den Sprachkurs musste ich eine Gebühr von 65€ bezahlen, was aber im Verhältnis wohl noch ziemlich günstig war. Freunde von mir, die an anderen Universitäten in Madrid studiert haben, mussten teilweise deutlich mehr zahlen und haben deswegen auch auf einen Sprachkurs verzichtet. Ich kann ihn in jedem Fall sehr empfehlen.

## **Universität – Universidad Autónoma de Madrid**

Die Universität liegt etwas außerhalb von Madrid im Norden der Stadt. Man erreicht sie am besten per Zug, den sogenannten Cercanías, die aus dem Stadtzentrum ca. 40min brauchen. Der Campus an sich ist sehr groß, mit vielen unterschiedlichen Fakultäten aber auch tollen Außenbereichen, auf denen man sich im Sommer aufhalten kann, sowie diversen Sportanlagen. Am „Plaza Mayor“ finden sich zudem zusätzliche Einrichtungen, wie z.B. eine Bank, ein Copy-Shop, ein Bücher-/Schreibwarengeschäft, eine große Cafeteria und das International Office, bei dem man u. A. sein Certificate of Arrival zu Beginn des Studiums abholen muss. In jeder Fakultät gibt es zudem eine eigene Cafeteria. Das Tagesmenu kostet generell 5,90€ und ist ehrlich gesagt nicht zu empfehlen. Die Portion ist zwar groß und man wird satt aber es schmeckt nicht besonders gut, das war es mir für den Preis eigentlich nicht wert. Ich habe meistens vor oder nach der Uni zuhause oder im Zentrum gegessen.

## **Madrid**

Madrid ist eine wunderbare Stadt! Es gibt so viel zu entdecken und zu erleben, vor allem in kultureller und gesellschaftlicher Hinsicht. Madrid bietet eine Vielzahl an Museen, von denen der Prado sicherlich das bekannteste ist, aber auch das Reina Sofia bzw. das Thyssen-Bornemisza sind sehr zu empfehlen. Als Student:in ist man bis zum Alter von 25 Jahren zu freiem Eintritt berechtigt. Diese Altersgrenze gilt bei vielen anderen Attraktionen oder Sehenswürdigkeiten ebenfalls oder verschafft zumindest einen Rabatt.

Die Plätze Plaza Mayor und die Puerta de Sol sind die berühmtesten in Madrid, die Gran Vía bietet sich zum Shoppen gehen an. In den beiden großen Parks Retiro und Casa de Campo kann man sich super mit Freunden treffen und die Natur inmitten der Metropole genießen. Auch der Palacio Real, der Königspalast, ist definitiv einen Besuch wert und einen Sonnenuntergang am Templo de Debod oder am Cerro del Tío Pío sollte man unbedingt auch einmal miterlebt haben.

Die Viertel Malasaña, Chueca und Lavapies bzw. La Latina laden zum abendlichen Ausgehen ein. Dort gibt es unzählige Bars und kleinere Restaurants in denen man sehr gute und auch günstige Tapas essen kann. Direkt im Zentrum, in Sol, gibt es diese Möglichkeiten natürlich auch, es ist allerdings insgesamt viel touristischer und deutlich teurer dort. Das Nachtleben ist ebenfalls sehr abwechslungsreich. Es gibt viele Clubs verschiedenster Größe und eigentlich ist auch für jeden Musikgeschmack immer etwas dabei.

## **Wohnung**

Madrid ist nicht ganz billig. Typische Studentenwohnheime, wie man sie aus Freiburg kennt, gibt es leider nicht. Viele Studenten buchen sich für die ersten paar Tage in Madrid ein Hostel und suchen von dort aus. Das hatte ich eigentlich auch so geplant, habe dann aber über diverse Facebookseiten (z.B. „Erasmus in Madrid“, „Madrid Roommate and Flat Search“) schon vorher etwas gefunden. Eine sehr bekannte

Seite ist auch [www.idealista.com](http://www.idealista.com), ein bisschen das Pendant zu WG-Gesucht hier in Deutschland.

Mir war es vor allem wichtig eher zentral zu wohnen und eine gute Zuganbindung zur Uni zu haben. Letztendlich bin ich in Sol untergekommen, nicht weit entfernt vom Plaza Mayor. Ich habe für ein verhältnismäßig ziemlich kleines WG-Zimmer 450€ gezahlt. Die Lage war allerdings wirklich gut und es haben auch viele andere internationale Studierende im Haus gelebt. Etwas günstigere Zimmer findet man auf jeden Fall eher in den äußeren Bezirken, ich denke aber mit ca. 350€-550€ muss man schon immer mindestens rechnen, sofern man nicht wirklich ausgesprochen Glück hat. Die Zimmer sind meistens allerdings möbliert.

Sofern man im Wintersemester da ist kann ich übrigens empfehlen sich nach einer Heizung zu erkundigen. Die ist nicht immer üblich und da die Häuser in Spanien eher schlecht isoliert sind kann es schon mal eher ungemütlich werden. Ich selber bin im Januar angekommen und fand es die ersten Wochen auch noch ziemlich kalt.

Generell eine etwas ärgerliche Sache ist die sogenannte „Reservation fee“, quasi eine Art Maklergebühr, die bei sehr vielen Zimmern erhoben wird. Die meisten Leute, die ich kennen gelernt habe, mussten diese zahlen. Sie scheint also auf jeden Fall üblich zu sein in Madrid.

## **Öffentliche Verkehrsmittel**

Madrid hat ein wirklich sehr gut ausgebautes Verkehrsnetz. Die Metros fahren alle paar Minuten und man kommt eigentlich überall immer problemlos hin. Meistens sind die Stationen auch immer super ausgeschildert, so dass man sich schnell zurechtfindet und immer weiß wohin man gehen muss. Für etwas weitere Strecken (in meinem Fall z.B. zur Universität) bieten sich die Cercanías an, eine Art S-Bahn, die auch in die Vorstädte von Madrid oder zu etwas außerhalb gelegenen Ortschaften fährt. Zusätzlich gibt es eine Vielzahl an Bussen, die ich ehrlich gesagt aber fast nie genutzt habe, weil man mit der Metro eigentlich fast überall hinkommt. Am besten beantragt man direkt nach seiner Ankunft die „Tarjeta transporte publico“, das ist das Monatsticket in Madrid. Manchmal kann es nämlich etwas länger dauern bis man einen Termin bekommt. Ist man nicht älter als 25 Jahre alt kostet es nur 20€ im Monat und man kann alle Verkehrsmittel damit nutzen. Zum Monatsende kann man sie einfach wieder an jedem Fahrkartenschalter neu aufladen. Die Metro fährt leider nicht die ganze Nacht durch (von circa 1:30 Uhr bis 6:00 Uhr ist sie geschlossen), es gibt allerdings Nachtbusse.

## **Lebenshaltungskosten**

Madrid zählt mit Barcelona auf jeden Fall zu den teuersten Städten des Landes. Ich würde sagen von einigen Ausnahmen abgesehen hat es aber ein ähnliches Kostenniveau wie Freiburg. Eine davon ist wie schon erwähnt die Miete. Des Weiteren ist das Nachtleben ziemlich teuer, Eintrittspreise in einen Club bewegen sich zwischen 10€ und 20€, ein Getränk dort kostet auch meist im zweistelligen Bereich. Wenn man also viel Feiern gehen sollte, muss man mit deutlich höheren Ausgaben rechnen. Beim Einkaufen im Supermarkt merkt man aber z.B. keinen

Unterschied zu Deutschland. Lidl, Aldi oder der „Diá“ sind günstige Einkaufsmöglichkeiten, Carrefour oder „Corte Inglés“ eher teurere.

## **Reisen**

Spanien ist nicht nur Madrid. Das Land bietet viele andere Städte und Gegenden, die als Besuchsziele sehr empfehlenswert sind. Ich war während der Semana Santa (die vorlesungsfreie Woche vor Ostern) in Andalusien im Süden unterwegs. Dort hat es mir auch ausgesprochen gut gefallen. Granada, Malaga und Sevilla sind definitiv eine Reise wert. Ebenso Barcelona oder Valencia. Gerade wenn die Temperaturen steigen empfiehlt sich mal ein Trip ans Meer, da Madrid was Seen oder Schwimmbäder betrifft, leider nicht allzu viel zu bieten hat bzw. die vorhandenen schnell überfüllt sind. Reisen kann man mit dem Bus oder Zug. Das Zugnetz ist sehr gut ausgebaut und man kommt schnell von A nach B, allerdings sind die Tickets ziemlich teuer. Ich habe meistens den Bus genommen. Es gibt mehrmals täglich Verbindungen in alle möglichen Städte und die Preise sind deutlich studentenfreundlicher.

## **Handy und Konto in Spanien**

Ich habe mir keine spanische SIM-Karte zugelegt. Ich denke mittlerweile sind Auslandsgespräche in den meisten Tarifen als Flatrate enthalten. Allerdings habe ich mein Datenvolumen aufgestockt, da es ziemlich schnell verbraucht war als ich angekommen bin. Vielleicht sollte man vor Abreise mal einen Blick in seinen Tarif werfen, ich hatte z.B. nur 1GB pro Monat als EU-Roaming zur Verfügung.

Ebenfalls habe ich auf ein spanisches Konto verzichtet. Mit meiner Kreditkarte bzw. der Girokarte von der DKB konnte ich eigentlich überall problemlos bezahlen. Generell ist in Spanien übrigens die Kartenzahlung im Vergleich zu Deutschland sehr verbreitet. Selbst in kleinen Kiosks kann man geringe Centbeträge schon mit Karte zahlen. Ich hatte nur einmal in einem Laden den Fall, dass, aus welchen Gründen auch immer, nur eine spanische Kreditkarte akzeptiert werden konnte. Barzahlung war dann aber natürlich auch kein Problem. Falls man sich ein spanisches Konto zulegen möchte sind die Banco Santander oder die Caixa auf jeden Fall die ersten Anlaufstellen.